

A Dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Augusto, Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk &c Vnserm freündlichen lieben Oheimb vnd Schwagern. Braunschweig. Zu S. Ld. handen.

Hochgeborner fürst, freundlicher viellgeliebter herr Ohem und schwager[,] E.L. schreiben vom 14. dieses<sup>1</sup> ist mir gestriges tages woll eingehendiget worden, und erfreyet mich, das El. an dem jehnigen, so ich ihr nechstmals in antwortt überschrieben ein freundliches gefallen gehabt, auch in ihrem woll angefangenen Christlichen wercke fortzufahren gesinnett.<sup>2</sup> Die deutsche Sprachlehre habe ich zwar für etzlichen wochen von Wittenberg wieder bekommen, aber also fortt dem jehnigen, der sie verfassett, hinwieder zugeschicket, und werde ich mich bemühen, sie wieder zu erlangen, und dan EL. noch für dem drucke verhoffentlich zu ihrer übersehung, auch zu<sup>a</sup> zufertigen nicht unterlassen.<sup>3</sup> Weill sich El. auch freundlichen erklerett bey der neuen verfertigung des Gesellschaftbuchs zur helffte mitt einzutretten, so stelle ich zu El. freundlichem gefallen, das sie zu ihrem theile auffs eheste ein zweyhundert und fünfzig Reichsthaler an iemandes in Halberstadt, den sie mir benennen können, wollen übermachen lassen, will ich, auff beschehene anzeige, solche ferner anhero zu verschaffen die verordnung thun,<sup>4</sup> auch also bald den Kupfferstecher anhero bescheiden lassen, damitt die blatten gegenwertig verfertigt werden, auch andere bereittschafft von Pappier, und dergleichen darzu angeschaffet werde, verhoffende zwischen hier und Johannis ein zimliches und woll das meiste bey der sache soll gethan werden, und das übrige des verlags, so fortt<sup>b</sup> man es bedürffen, auch weiter werde folgen können. Die überschickete Klage über unser sehr geplagtes Vatterland werde ich mitt fleiss durchlesen, und, da es El. gefellig, derselben, was mir etwan der sprache und des Reimmasses wegen darbey einfellet, meine wolmeinende gedanken überfertigen,<sup>5</sup> Indessen befehle ich El. nechst den ihrigen in den schutz göttlicher Almacht, zu allem furstlichen wollstande, und verbleibe

E.L. Treuwilliger Ohem, schwager und diener  
Ludwig f zuAnhalt

Cöthen den 18. tag des Hornungs 1640.

T a *Eingefügt.* — b *Lies:* so bald

**K 1** Unbekanntes Schreiben Hz. Augusts d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227), mit dem er auf 391217 (und ggf. 391203) geantwortet haben dürfte. In 400203 hatte Christian Ernst (v.) Knoch (FG 268) Augusts Hofmeister Franz Julius v. dem Knesebeck (FG 396. 1642) mitgeteilt, daß F. Ludwig von Hz. August noch keinen Antwortbrief erhalten habe, so daß er Knoch vor dessen Abreise von Köthen gebeten habe, von Knesebeck Auskunft einzuholen, ob Hz. August bei seiner Zusage (s. Anm. 4) bleibe.

**2** Als Beilage zu 391217 hatte F. Ludwig Hz. August seine Gedanken zur Revision der Lutherbibel geschickt. Der Herzog hatte ihm zuvor einen Auszug seiner eigenen Verdeutschung des 1. Buchs Mose gesandt. S. 391217 I. Zur Bibelrevision Hz. Augusts s. 391217 K I 0.

**3** Eine hsl. Fassung von *Gueintz: Sprachlehre (1641)*, die F. Ludwig mit 391028 an die Wittenberger Professoren Augustus Buchner (FG 362. 1641) und Jacob Martini geschickt